



schule  momo
Jahresbericht 2021

Inhaltsverzeichnis



Vorwort des Präsidenten	2
Bericht der Gesamtleitung	3
Klassenbeiträge von unseren Schülerinnen und Schülern	4 - 23
Kindergarten - Gruppengespräch	
Unterstufe 1 - SOLE Lektion im Unterricht	
Unterstufe 2 - Kochprojekt	
Mittelstufe 1 - Was mag ich an der Schule momo	
Mittelstufe 2 - Abschlussprojekt	
Mittelstufe 3 - Nachhaltigkeit und Recycling im Unterricht	
Sekundarstufe 1 - Ein Tag in der momo	
Sekundarstufe 2 - Highlights ausserhalb des Schulzimmers	
momo plus 1 und 2 - Berufswahl	
Einzugsgebiet	24
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	25

Vorwort des Präsidenten

Jürg Altenburger, Stiftungsratspräsident



Der Schulalltag

In meinem Editorial zum Jahresbericht 2020 habe ich, im Zusammenhang mit COVID-19, auf ein aussergewöhnliches und schwieriges Jahr zurückgeschaut. Leider hat uns das Schuljahr 2020/2021, pandemiegetrieben, erneut vor grosse Herausforderungen gestellt. Die Schülerinnen und Schüler konnten zwar früh im Jahr wieder in ihre Schulzimmer zurückkehren. Aber der Schulbetrieb wurde mehr oder weniger das ganze Jahr hindurch von den von Bund und Kanton vorgegebenen, strengen Massnahmen geprägt – Schutzmasken, Abstand halten, Hände waschen, etc.. Dank der strikten Umsetzung, aber auch durch die konsequente Befolgung der Schutzmassnahmen, konnte die Gesamtleitung immer wieder mitteilen: «Die Schule findet statt». Der Stiftungsrat bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei der gesamten Belegschaft. Dank der grossen Bereitschaft und des unermüdlichen Einsatzes aller Mitarbeitenden war im verflossenen Jahr ein ordentlicher Schulbetrieb stets gewährleistet.

Zukünftige Ausrichtung

Wo steht der Stiftungsrat in solch schwierigen Zeiten? Seine Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, der Gesamtleitung den Rücken freizuhalten und Hilfe anzubieten, wo Unterstützung erforderlich war. Gerade in Zeiten wie wir sie im Jahr 2021 durchlebt haben, ist es jedoch von Bedeutung, dass der Stiftungsrat seiner

Verantwortung gerecht wird und sich mit der organisatorischen und strategischen Ausrichtung der Institution konkret auseinandersetzt und die Lehren aus der Pandemie zieht. Im Herbst traf er sich, zusammen mit der operativen Leitung, zur jährlichen Klausur. Die Ergebnisse aus der Tagung sind für die Stiftung momo wegweisend. Folgende strategische Initiativen werden wir in den nächsten Monaten gemeinsam angehen:

- Neue Führungsstrukturen
- Bedürfnisorientiertes Angebot
- Marketing und Kommunikation

Der Stiftungsrat verfolgt mit diesen Projekten das Ziel, die Schule momo längerfristig auf zukünftige Anforderungen an eine Sonderschule auszurichten.◀

Bericht der Gesamtleitung

Rachel Schwitter, Gesamtleitung und Schulleitung



Das Jahr 2021 – ein weiteres Kalenderjahr geprägt durch die Pandemie. Und doch hat sich wieder ein Alltag an der momo etabliert.

Liebe Schülerinnen und Schüler der momo, immer wieder habt ihr mich beziehungsweise uns beeindruckt. Über konsequentes Maskentragen, auch im Freien, über regelmässiges Lüften bis hin zum Abstandhalten habt ihr die Massnahmen mitgetragen. Oft viel es schwer, auf beliebte Begrüssungsrituale untereinander zu verzichten oder das Mittagessen mit genügend Abstand zu den Mitschülerinnen und Mitschülern einzunehmen. Ein weiteres Mal konnte das Sommerfest nicht durchgeführt werden. Klassenübergreifende Aktivitäten wurden immer wieder auf ein Minimum reduziert. Bis auf eine Klassenschliessung während einer Woche sind wir von weiteren Schliessungen jedoch verschont geblieben. Daran trägt auch ihr einen grossen Anteil indem ihr zeigen konntet, dass ihr viel Verantwortung für andere, aber auch für euch selbst, übernommen habt.

Trotz allem kamen viele tolle und abwechslungsreiche Aktivitäten zusammen. Die Lockerungen im Sommer liessen Tagesausflüge zu, die Umgebung rund um den Greifensee wurde Ziel vieler ausserschulischen Aktivitäten. Aber auch innerhalb des Schulhauses entstanden gelungene Aktivitäten wie zum Beispiel das Erproben des Balanceboards,

das von einigen Schülern selbst hergestellt wurde. Der Umgang und die Verarbeitung von Naturmaterialien fand Einzug in die Klassenzimmer und wurde von den Kleinsten bis hin zu den Grössten stilvoll in Szene gesetzt.

Im Jahresbericht 2020 wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter porträtiert als Dank und als die Herzen und Motoren der Schule momo. In diesem Jahresbericht stellen wir unsere Schülerinnen, Schüler und Klassen ins Rampenlicht. Sie erzählen aus ihrem Alltag, ihren Vorlieben beim Essen, über durchgeführte Aktivitäten und geben Tipps und Tricks zur Berufswahl.◀

Gruppengespräch

Kindergarten

Um ein Gruppengespräch zu einem bestimmten Thema auf der Kindergartenstufe durchführen zu können und auch verständlich zu machen, sind entsprechendes Bildmaterial, Bewegung und kreative Handlungen gefragt.

Unser Auftrag an die Kinder der Kindergartenstufe bestand darin, dass sie sich selbst und ihre Lehrpersonen auf eine Karte zeichnen. Als die Kinder nach ausgiebiger Bewegung genügend konzentriert in der Kreissequenz angekommen waren, durften sie verdeckte Fotos vom Schulareal der momo aufdecken und jeweils etwas dazu sagen.

Danach gab es einen Schulhausspaziergang, bei welchem die Sujets auf den Fotos gesucht wurden. Im Anschluss an den Rundgang wurden die Kinder zu verschiedenen Fragen interviewt und durften mit Klötzen anhand der Fotovorlage die Schule momo nachbauen. Ihre Antworten und Bauwerke entnehmen Sie hier.



Was kannst du gut?
Springen und Fussball spielen
«Capriola» machen – Salto machen
Mit Klötzen Häuser bauen

Was möchtest du im Kindergarten lernen?
Ein Haus aus Klötzen bauen
Mit P. «Ziitiglase» spielen
Mal-Künstlerin
Polizist

Was geht nicht so gut? Was kannst du nicht gut machen?
Wenn jemand mir etwas sagt, kann ich nicht gut schwatzen.
Ich kann alles gut
Das Monster «aaluege»

Photographs of children's constructions:
- A house-like structure made of colorful wooden blocks on a blue base.
- A more complex structure with a red fabric roof and yellow streamers, also made of blocks.

Photographs of children's drawings:
- Three drawings of smiling faces with large eyes and simple features, drawn with colored pencils.

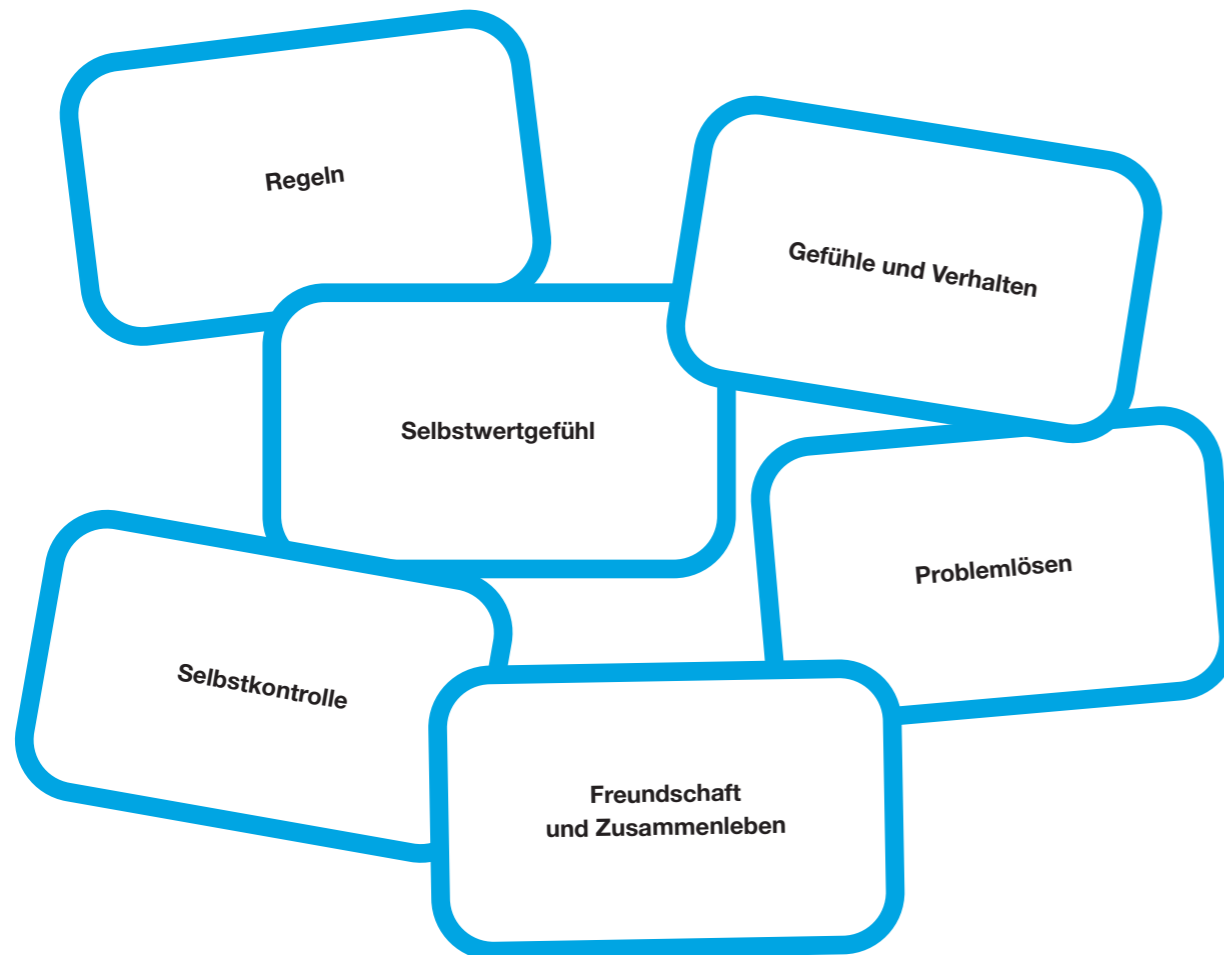
SOLE-Lektion im Unterricht

Unterstufe 1

SOLE steht für soziales Lernen.

In dieser Lektion beschäftigen wir uns mit den verschiedensten Themen, die das soziale Zusammenleben in der Schule und im Alltag betreffen. Wir arbeiten mit dem Lehrmittel DENK-WEGE, einem Programm zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen, das an der Universität Zürich entwickelt wurde.

Innerhalb eines Schuljahres setzen sich die Schüler mit folgenden Schwerpunktthemen auseinander:



Wie einzelne Schüler der UST1 die SOLE-Lektionen erleben und was es für sie bedeutet, erfahren Sie auf der folgenden Seite im Interview:

Was lernst du in der SOLE?

Neo: Gefühle, freundlich sein

Rayen: Äh..., wie man miteinander umgeht.

Lisa: Wie man mit sich selbst umgehen kann. Wie ich mit anderen Menschen umgehen kann und dass man Sachen, die man falsch macht, richtig lernen/machen kann.

Welches Hauptthema interessiert dich von «Neue Denkwege» am meisten? Und weshalb?

Neo: Gefühle: spannend fand ich das Spiel mit der Frage, macht mich eine bestimmte Situation stolz oder glücklich? Selbstwert, wo gehöre ich dazu? Und das Thema Regeln fand ich nicht so gut.

Lisa: Problemlösen. Dies, weil ich dann, wenn ich Probleme habe, schnell dreinschlage, anstatt zu reden (zu Hause passiert mir das). In der Schule gehe ich zuerst zu einem Erwachsenen und sage ihm mein Problem, gemeinsam suchen wir nach Lösungen.

Rayen: Rollenspiele zum Thema Verlieren und Gewinnen. Wenn ich wütend bin, wie kann ich mich wieder beruhigen. Die Geschichte von Benjamin mit dem Paradiesvogel und die Ampel (rot, gelb, grün), wie kann ich mich beruhigen und Probleme lösen.

Kannst du das, was du in der SOLE lernst, im Alltag umsetzen?

Rayen: Ich versuche netter zu den Erwachsenen und zu den Schülern zu sein, weil ich dann stolz auf mich sein kann und weil ich dann keinen Ärger mit den Schülern und Erwachsenen habe.

Lisa: Nein, nichts. Weshalb, keine Ahnung. In der Therapie kann ich mehr lernen und mitnehmen.

Was müsste in der SOLE-Lektion anders sein, damit du etwas lernen oder mitnehmen könntest?

Lisa: Gar nichts. Ich finde es gut so. Am besten finde ich die Spiele zu den einzelnen Themen.

Neo: Nichts, einfach so weitermachen, irgendwann kann ich dann schon etwas lernen oder mitnehmen.

Neo: Besser hören, nicht verweigern. Ich erinnere mich, dass mir etwas geholfen hat, aber ich weiss nicht mehr was. Sonst kann ich nichts mitnehmen, ich weiss schon alles.

Kochprojekt

Unterstufe 2

Seit den Herbstferien kochen wir fast jeden Donnerstag unser Mittagessen selbst. Am Mittwoch gehen immer zwei Kinder mit Frau Dobberstein in den Coop, um die Zutaten zu besorgen. Natürlich braucht es dafür eine Einkaufsliste. Einige Kinder kriegen die Liste mit Bildern und andere die mit geschriebenen Wörtern.

Am Donnerstag nach der grossen Pause beginnt dann das Kochen. Je nachdem, was wir kochen, gehen nur zwei Kinder ins Kochen oder die ganze Klasse kocht zusammen. Als wir zum Beispiel Pommes gemacht haben, mussten alle Kinder beim Schälen und Schneiden der vielen Kartoffeln helfen. Auf unserem Menu standen schon Dinge wie Pizza, Wienerli im Teig, Linseneintopf oder Curry. Für viele Kinder unserer Klasse ist das Kochen jeweils das Highlight der Woche.

Auf den Zeichnungen haben sich die Kinder beim Kochen gezeichnet.



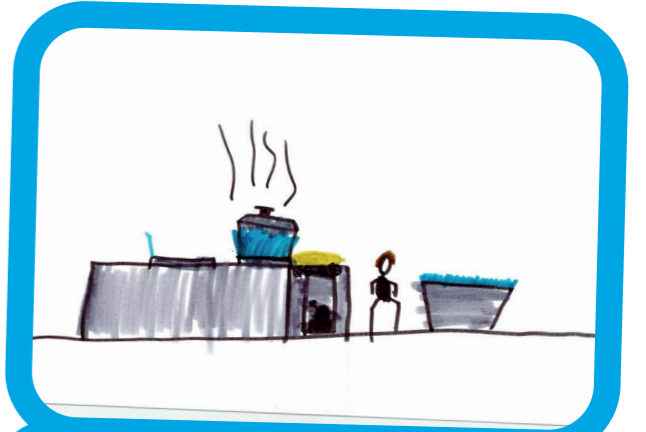
Leandro: Auf dem Bild schneide ich Karotten, Salat und Zitrone.



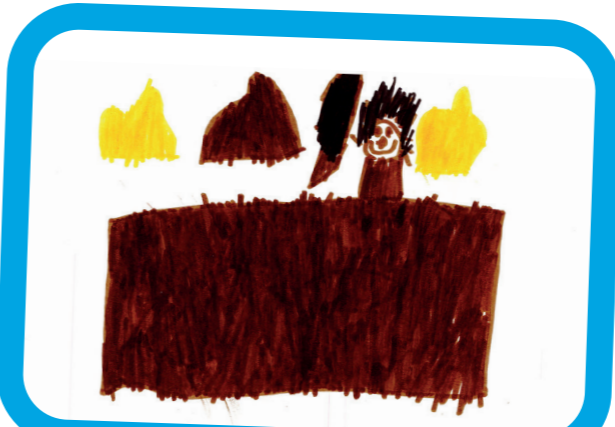
Ismael: Ich fand es super, als wir Pommes gemacht haben.



Rita: Auf dem Bild schneide ich Gemüse.



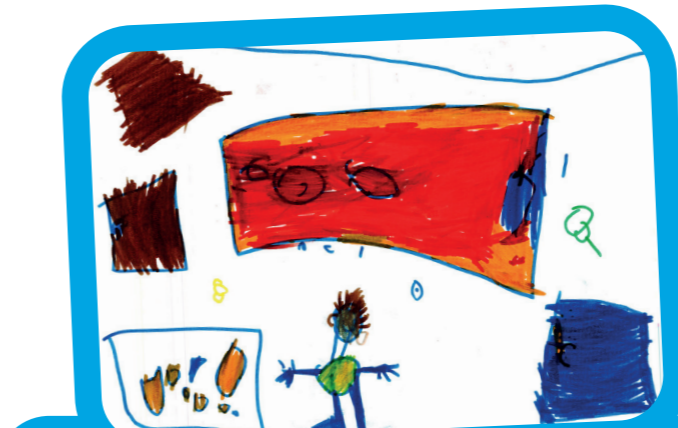
Jakob: Wenn ich weiss, dass ich nachher kochen kann, fällt mir das Arbeiten viel leichter.



Lian: Auf dem Bild schneide ich eine Zitrone.



Malika: Mir gefällt es am besten, wenn ich Gemüse schneiden darf.



Dennis: Auf der Zeichnung wickle ich die Würstchen mit Teig ein.

Was mag ich an der Schule momo

Mittelstufe 1

Was magst du an der momo?

Luan:
Ich finde es toll, dass der See einen Kilometer entfernt liegt und dass ich nicht mehr mit dem Taxi, sondern mit den ÖV fahren kann.

Leona:
Ich mag die Lehrpersonen, weil alle so nett sind, und ich mag viele Schüler, weil die meisten nett sind, einige sind aber auch gemein.



Adriano:
Es ist oft lustig und ich habe Freunde gefunden, auch Englisch und Französisch mag ich. Und besonders die weisse Salatsauce.

Bora:
Wenn ich einmal traurig bin, trösten mich die Erwachsenen.

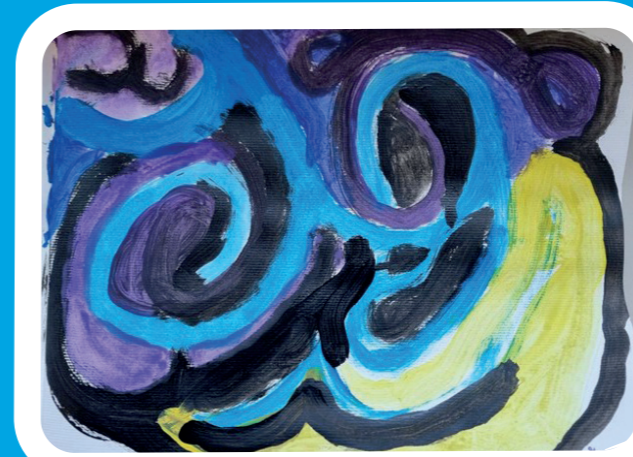
Es ist für mich auch wichtig, dass wir alle anständig miteinander umgehen.

Mir gefällt der Rundgang, die Aula und dass ich einmal Gitarre spielen durfte.

Lance:
Ich mag die Kinder und die Erwachsenen. (Nicht immer, aber meistens.) Es ist super, dass ich selbstständig mit dem ÖV kommen kann.

Gian:
Ich mag meine Lehrerin, Frau Werder. Und heute hat es Kartoffelgratin und Randensalat gegeben. Beides mag ich besonders.

Worauf freust du dich an der momo?



Bora:
Auf den Rundgang und die Pause freue ich mich sehr. Auch das freie Zeichnen, und die coolen Lesebücher finde ich toll.

Adriano:
Auf Frau Werder freue ich mich jeden Tag und auf meine Freunde.

Lance:
Turnen, Werken und Französisch machen mir Spass.

Mein Lieblingswort auf Französisch ist: Süpeer.

Gian:
Ich freue mich aufs Werken, Turnen und auf die Schule, weil es meistens cool ist.



Leona:
Ich freue mich aufs Turnen, aufs Basteln und Werken, weil ich dabei viel Spass habe. Ich freue mich auch auf Ostern, weil Frau Werder immer Schokohasen versteckt, die wir danach nach Hause nehmen können.

Luan:
Wenn es Fleischkäse, Burger oder Kartoffelgratin gibt, freut es mich besonders.

Ich freue mich darüber, dass ich viele Aufträge mit dem Compi lösen kann.

So kann ich auch mein Allgemeinwissen erweitern.

Abschlussprojekt

Mittelstufe 2

Zum Ende der Ausbildung unseres Sozialpädagogen gehört die Projektarbeit, welche mit den Schülern durchgeführt wird. Die Themenwahl war riesig und die Ideen sprudelten. Damit ein passendes Thema definiert werden konnte, wurden die Meinungen der Schüler benötigt. In der Klassensitzung einigten wir uns auf ein Kochprojekt, in welchem jeder Schüler sein Lieblingsrezept mitbringt, vorstellt und mit der Klasse nachkocht.

Schon lange vor dem Start waren die Schüler aufgeregt und voller Vorfreude. Die Projektidee fanden alle super!

Als nach dem Highlight gefragt wird, ...

... sprudelt es von Rückmeldungen: Natürlich das eigene Lieblingsgebäck, wobei dann doch der Philadelphia-Kuchen der Grossmutter nicht zu übertrumpfen sei.

Auch die Hilfsbereitschaft, wie anderen Kindern beim Suchen und Lesen des Rezepts, der Einkaufsliste und dem Abwägen geholfen wurde, wurde als Highlight erlebt.

Ein anderes Kind widerspricht und meint, das Beste wäre das Positionieren der Smarties auf dem Kuchen gewesen! Nein, das Beste wäre die hauseigene Pizzeria gewesen, als sie sich als Pizzaiolo beweisen konnten und wie in einem Restaurant Bestellungen mit den gewünschten Pizzen aufgenommen hätten.

Zu guter Letzt erinnert einer noch an die Vermicelles-Pressen – diese zu betätigen, sei das Beste gewesen!

Der erste Stolperstein...

... war die Gruppengrösse in der kleinen Küche. Schnell wurde klar, dass Gruppen gebildet werden müssen. Einfacher gesagt als getan: Wie werden diese Gruppen gebildet, sodass alle zufrieden sind? Der rettende Lösungsvorschlag kam von einem Schüler und lautete, dass das jeweilige «Kind der Woche» bestimmen dürfe.

Im Nachhinein sind sich die Schüler nicht einig: Die einen würden es wieder so lösen, während die anderen bedauern, dass sie nicht mit jedem Mitschüler wenigstens einmal zusammen in der Küche waren.

Die Frage nach der Gerechtigkeit, wer wieviel drankommt, wer was machen darf, beschäftigte die Gruppe durchs ganze Projekt hindurch.

Auf die Frage, was hast du gelernt, ...

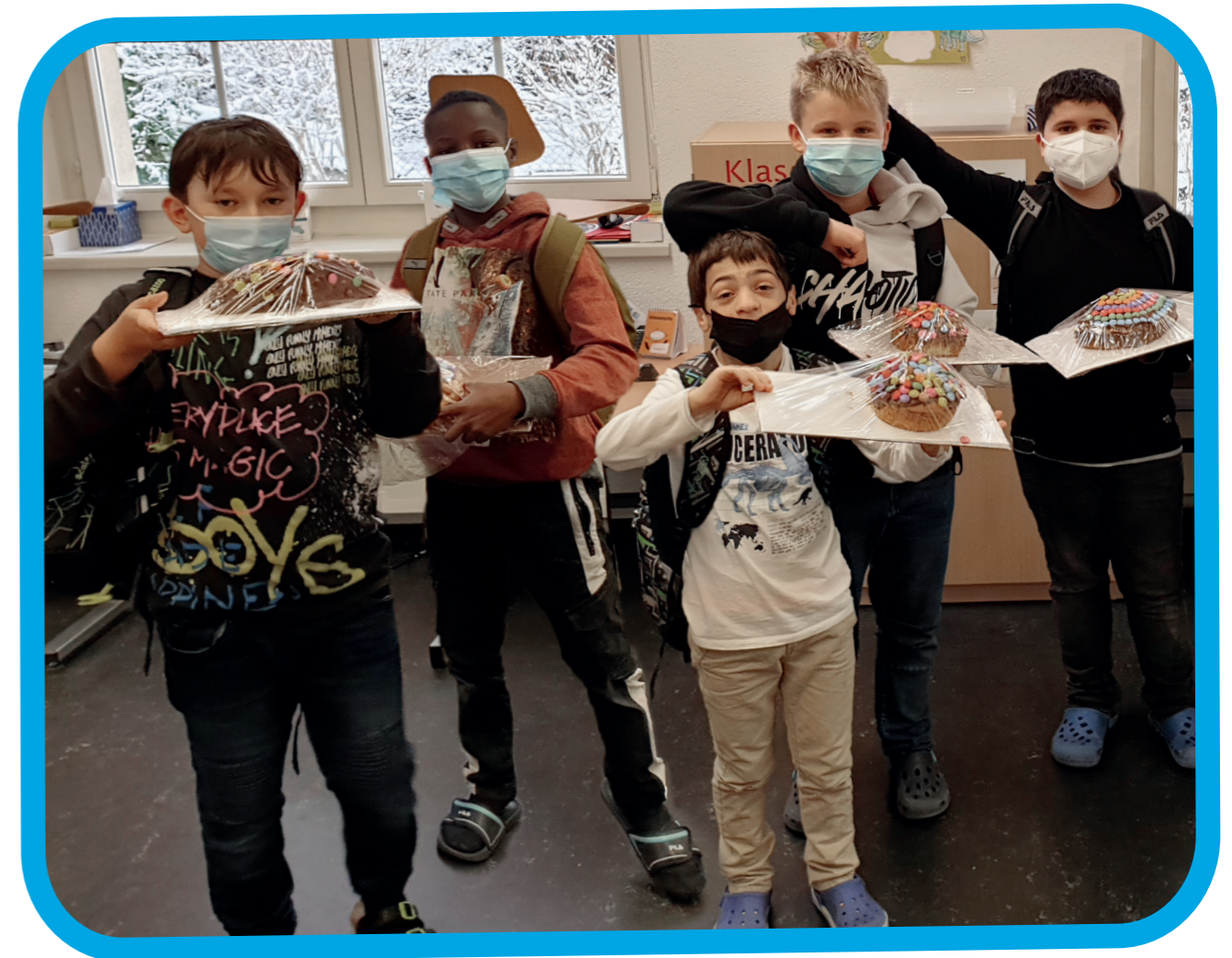
... erfahren wir, dass ein Kind zum ersten Mal alleine einkaufen war. Ein anderes Kind hat zu Hause den Kuchen für die Grosseltern nachgebacken. Verschiedenes Gebäck, wie zum Beispiel die Vermicellestorte, war zuvor unbekannt und schmeckte sehr!

Aber auch, dass die Rezepte im Voraus besser gegoogelt werden müssten, leuchtete den meisten ein.

Und dann die Hygiene! Immerzu Hände waschen, aufräumen und immer erst eine neue Aufgabe beginnen, wenn die Aufgabe davor beendet ist. Darin sind die Schüler der MST 2 nun definitiv Profis!

Was übrig blieb, wurde jeweils an andere Klassen verteilt.

Damit endete unser gemeinsames Projekt. Uns wurde bewusst, wie viele fröhliche und beziehungsfördernde Momente mit dem Projektteam erlebt wurden. Ohne die Zusammenarbeit untereinander, wäre das Projekt so nicht zustande gekommen. Ein Projekt, in welchem die Schüler Zugehörigkeit erleben konnten, Freundschaften gefestigt wurden und gegenseitiges Vertrauen entstanden ist. ◀



Nachhaltigkeit und Recycling

Schüler Sedrin B. von der Mittelstufe 3



Wir haben im Unterricht das Thema Umwelt und Recycling besprochen.

Zuerst zeigten uns die Lehrpersonen eine Präsentation zu diesem Thema. Wir sollten dabei verstehen, wie Abfall sachgerecht entsorgt werden muss und wie gewisse Produkte wiederverwertet werden.

Wir lernten, was der Abbau von Rohstoffen für die Menschen und die Umwelt bedeutet.

Das Thema hat uns so beeindruckt, dass unsere Klasse direkt am Mittag auf dem Rundgang freiwillig «fötzeln» gegangen ist.

Weiterhin wurde besprochen, wo in der Schule momo nachhaltig und richtig entsorgt wird (Beispiel PET-Flaschen, Grünabfall, Papier/Karton, Nespresso-Kapseln, etc.).

Nachdem wir das Thema weiter vertieft und jeder ein Mind Map zum Thema «Recycling» erstellt hat, haben wir eine Exkursion in die Umweltarena in Spreitenbach gemacht.

An einem Dienstag ging es mit dem Bus und dem Zug in Richtung Umweltarena.

Als Start des Rundganges überraschten uns die Lehrpersonen mit dem Indoor-Parcours, der extra von uns als Schule momo gemietet wurde. Dieser ist 300m lang und wir konnten unterschiedliche umweltfreundliche Fahrzeuge testen, wie z.B. Tretkarts und Trottinets. Wir hatten gros-

sen Spass an vielen interessanten und schnellen Fahrzeugen. Es gab auch einige brenzlige Situationen und Crashes, die glücklicherweise alle glimpflich ausgingen.

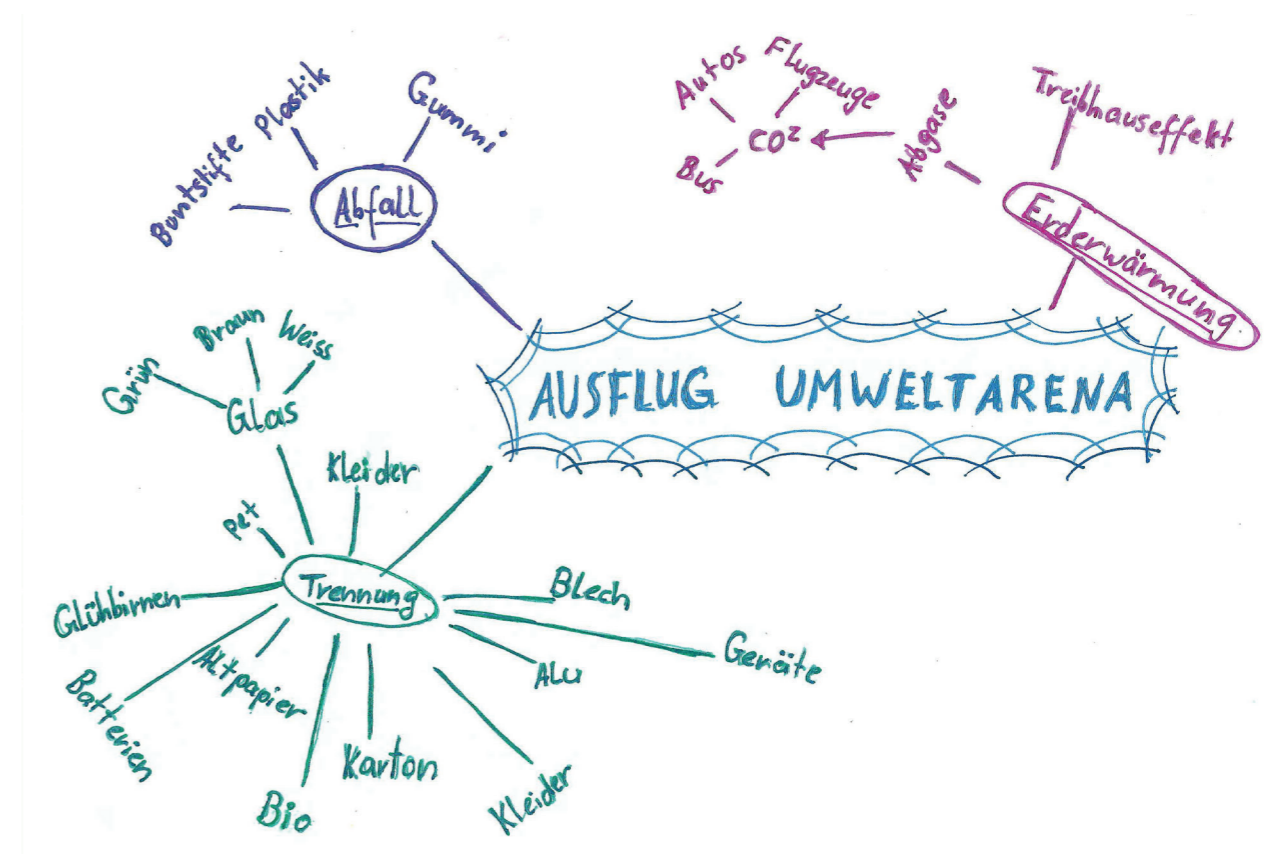
Danach gab es eine spannende Führung zum Thema «Recycling und Nachhaltigkeit» durch die Umweltarena. Dabei konnten wir in den Ausstellungsräumen viele Dinge rund um Energie und Umwelt anfassen oder ausprobieren. Wir lernten eine Menge über ein klimabewusstes Handeln und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Leider verging die Zeit wie im Flug und wir mussten schon wieder auf die lange Heimreise. Es war ein toller und interessanter Ausflug.

Auch unserer Schule liegt das Thema «Umwelt und Nachhaltigkeit» sehr am Herzen. Deswegen haben wir eine Projektgruppe, die sich mit verschiedenen Ideen zu Recycling, Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigt.

Einige Ideen der Gruppe wurden im letzten Jahr schon umgesetzt.

So wurden z.B. die PET-Flaschen abgeschafft und jede Klasse hat ihre eigenen wiederverwendbaren Trinkflaschen. Zudem wurde vor der Küche eine Entsorgungsstation aufgebaut, damit wir lernen, wie der Müll richtig getrennt wird.



Der Grünmüll wird bewusst separat in der grünen Tonne entsorgt. Dieser Grünmüll wird zweimal wöchentlich abgeholt und zu Bio-Gas verarbeitet.

Ausserdem versucht die Küche der Schule momo, hauptsächlich regionale und Schweizer Produkte einzukaufen, um Bauern aus der Region zu unterstützen.

Der Papierverbrauch an Trockentüchern in der momo wird bewusst reduziert und soll zukünftig auch auf recycelbares Papier umgestellt werden.

Die nächsten Ziele dieser Projektgruppe sind, auch bei Bauern aus der Region mitzuhelfen oder die Betriebe während eines Klassenausflugs zu besichtigen. Damit wird bezweckt, uns Schülerinnen und Schülern zu zeigen, woher die Produkte kommen, die wir konsumieren.

Auch die Besichtigung der Kläranlage ist als Exkursion angedacht, damit wir lernen, was alles mit dem Abwasser hinuntergespült wird.

Ich persönlich fand das Thema sehr wichtig, weil ich an unsere gemeinsame Zukunft denke und aktiv die Umwelt schonen möchte. Wer schon beim Abfall auf die richtige Trennung achtet, kann die Umweltbelastung senken und das Klima und die Natur weiterhin schützen.

Daher war es super, dass wir dieses Thema im Unterricht in der Mittelstufe durchgenommen haben, sodass wir alle weiterhin eine schöne Zukunft haben werden.

Ein Tag in der Momo

Sekundarstufe 1

AM MORGEN IN DER SCHULE..... NOCH BEVOR DER UNTERRICHT BEGINNT.

MIR GEHT ES GUT! WIE SIEHTS BEI DIR AUS?

Denk-Wege

Ich fühle mich...

WIR GEBEN EUCH EINEN EINBLICK IN EINEN SCHULTAG IM JANUAR 2022.

VOR DEM UNTERRICHT HABEN WIR IMMER ZEIT MIT KOLLEGEN ZU SPRECHEN.

NACHHER MACHEN WIR EIN EXPERIMENT UND ES GEHT DARUM, WER HEISSES WASSER IN EINER DOSE AM BESTEN WARM HALTEN KANN.

NACH DEM EXPERIMENT GIBT ES EINE WOHLVERDIENTE PAUSE!

SCHLECHT... HEUTE MORGEN BIN ICH MIT DEM LINKEN FUSS AUFGESTANDEN!

ICH HOFFE, DEIN TAG WIRD NOCH BESSER!

IM FACH "NATUR UND TECHNIK" HABEN WIR DAS THEMA "THERMISCHE ENERGIE"

... WIR MESSEN NUN DIE TEMPERATUR, WELCHE DAS WASSER IN DER DOSE HAT.

ZUERST HAT DAS WASSER 60°C. JETZT MESSE ICH ALLE 10 MINUTEN DIE TEMPERATUR UND SCHREIBE ES IN DIE TABELLE.

HMMM..... WIE KANN ICH DIESE DOSE AM BESTEN ISOLIEREN? ICH HABE VIELE SACHEN ZUR AUSWAHL.

DIE ISOLATION UNTERSUCHEN

MEINE SCHICHTEN HABEN DAS WASSER SEHR GUT WARM GEHALTEN. ISOLIERFOLIE, STOFFKNÄUEL, ALUFOLIE

AUF DEM PLAKAT SCHREIBE ICH AUF, WAS ICH GELERNT HABE: LUFT IST EIN GUTER ISOLATOR UND ICH KENNE NUN DEN UNTERSCHIED ZWISCHEN WÄRMESTRAHLUNG, -LEITUNG, UND -STRÖMUNG.

GELERNTES FESTHALTEN

SEIT BALD ZWEI JAHREN HABEN WIR NACH JEDER LEKTION VIEL ZU TUN...

...UND DANN IST ENDLICH PAUSE

VIEL LÜFTEN, ES IST SOOO KALT IM SCHULZIMMER

... UND TISCHE IMMER GUT DESINFIZIEREN

HÄNDE WASCHEN NICHT VERGESSEN

NACH DER PAUSE HABEN WIR WIEDER VIEL ENERGIE UM WEITERZUARBEITEN!

ICH BEGRÜSSE EUCH ZU MEINER PRÄSENTATION ÜBER EINE WICHTIGE PERSON IM ERSTEN WELTKRIEG. ICH ERZÄHLE EUCH DIE WICHTIGSTEN SACHEN ÜBER DEN DEUTSCHEN KAISER WILHELM DER II. ER WOLLTE FRANKREICH EROBERN UND WAR MIT ITALIEN VERBÜNDET. AM....

Highlights ausserhalb des Schulzimmers

Sekundarstufe 2

Wir, die Schule momo, möchten unseren Jugendlichen die Fähigkeit vermitteln, die Balance zwischen Freiheit und Verantwortung zu finden. Dies gelingt nur bedingt im Schulzimmer. Aus diesem Grunde bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern zahlreiche Aktivitäten und Projekte im «Freien». Diese Sequenzen sind im Lehrplan der Schule momo nahtlos integriert und ein fester Bestandteil des schulischen Lernens. Sie tragen zur professionellen und persönlichen Entwicklung wesentlich bei. Aktivitäten unter freiem Himmel oder ausserhalb des Schulzimmers sollen das Gruppengefühl stärken und Kompetenzen wie Mut, Selbstvertrauen und Respekt vermitteln.

Im letzten Schuljahr durchgeführte Aktivitäten:

Diletta:

Die Projektstage mit den kreativen Aufgaben, wie «Natur macht Kunst» und «Ton-Projekt» haben mir am besten gefallen. Mir hat dabei gefallen, dass man dabei kreativ ist und seine Fantasie gebrauchen kann.



Natur macht Kunst



Velotour

Fabio:

Ausflüge im Rahmen des Freifachs, z.B. Velotour und Inlinen um den See. Weil man sich mal richtig auspowern konnte.



Inlineskating

Luca:

Ich fand es schön, dass wir öfters gespielt haben. Wikingerschach ist ein cooles Spiel und es macht Freude. Es macht Spass, weil man die Hölzer mit einem Stab umwerfen muss.



Ausflug ins Technorama

Noah & Giulia:

Das Technorama hat mir am besten gefallen. Weil es dort cool war und es viele spannende Sachen gab. Ebenfalls hatte es cooles Zeug zu sehen und auch zum Kaufen.



Schneemannbauen am See

Diana:

Am besten hat mir das Klettern und der Besuch im Technorama gefallen.

Ich fand das Klettern toll, weil ich das noch nie gemacht hatte und ich etwas Neues ausprobieren konnte. Das Technorama fand ich richtig spannend, weil man da viel lernen kann und generell hat es mir Spass gemacht.

David:

Die Kletterhalle hat mir im letzten Semester am meisten Freude gemacht. Es ist nicht mein Highlight, aber es war sehr spannend.

Berufswahl

momo plus 2

Auf dem Weg zum Wunschberuf und schliesslich zur Lehrstelle legen unsere Schülerinnen und Schüler eine lange Reise zurück. Die altersdurchmischten Klassen sind hierfür eine grosse Ressource: Sie eröffnen den Jugendlichen von Beginn der Sekundarstufe an Einblicke in die Berufswahlprozesse ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen profitieren alle Klassenmitglieder. Unsicherheiten können abgebaut werden und es ergeben sich neue Perspektiven, Berufsfelder und Interessen. Der Abschluss eines Lehrvertrags ist für alle Beteiligten ein Highlight.

Wir gratulieren unseren zukünftigen Lehrlingen zur Lehrstelle und freuen uns, ihre Erlebnisse, Tipps und Tricks in diesem Jahresbericht zu teilen.



Christian, Coiffeur EFZ

«Im Internet gibt es viele Webseiten, die genau dafür da sind, sich zu informieren. Zudem habe ich auch einige Anlässe besucht wie beispielsweise die Berufsmesse, die Berufsbesichtigung und den Lehrlingswettbewerb.»

Aber wirklich zu meinem Beruf verholfen haben mir verschiedene Schnupperlehren als Grafiker, Autolackierer und Coiffeur, hauptsächlich Berufe, die sich mit Kreativität und Handarbeit befassen. Als Coiffeur habe ich mehrmals in verschiedenen Betrieben geschnuppert und dabei bemerkt, wie unterschiedlich die Atmosphäre in den verschiedenen Salons ist.

Für mich habe ich so den idealen Betrieb gefunden und bereite mich jetzt auf die Berufsschule vor. Ich empfehle anderen Jugendlichen, früh mit der Berufsfindung anzufangen, dann hat man später weniger Stress.»



Markus, PRA Detailhandel

«Mein Berufswunsch hat sich immer mal wieder geändert, erst wollte ich Koch werden, aber auch die Berufe in der Logistik fand ich spannend.»

Schlussendlich konnte ich dann noch im Detailhandel schnuppern und musste mich dann entscheiden, was besser zu mir passt. Dabei haben mir meine Eltern, meine Lehrerin und das Internet geholfen. Wir haben eine Liste erstellt über die Tätigkeiten, die Schnupperorte und meine Erfahrungen.

Im Sommer werde ich in einem Lebensmittel-Bioladen meine Lehre starten. Ich finde es am wichtigsten, in der Berufswahl dranzubleiben und die Zeit für die Berufswahl in der Schule zu nutzen.»



Laura, PRA Bäckerei

«Ich habe viele Interessen, besonders Berufe im Bereich ,Nahrung, wie Bäckerin, Metzgerin oder Küchenangestellte fand ich spannend. Aber auch kreative Berufe wie Floristin oder Kunsthandwerkerin habe ich mir angeschaut.»

Man kann sich einen Arbeitsalltag jedoch erst richtig vorstellen, wenn man geschnuppert hat. Weil ich viele Orte ausprobiert habe, weiss ich, dass ich nun die passende Lehrstelle als Bäckerin habe.

Mit meinem Bruder, der auch Bäcker ist, backe ich gerne kreative Torten.

Die grösste Schwierigkeit war für mich das Telefonieren, weil das viel Mut braucht. Das geht aber fast allen Jugendlichen so. Besonders hilfreich ist hierfür das Telefonieren mit einer Hilfsperson wie Lehrpersonen und Eltern sowie das Festhalten von Infos und Notizen.»

Berufswahl

momo plus 1

Interview mit Schülern und ihre Berufswahl:

Siro	Koch EFZ
Iven	Informatik EFZ
Alessio	Detailhandelsfachmann Consumer Electronics EFZ
Cristian	Detailhandelsfachmann Consumer Electronics EFZ



Wie bist du auf deinen Wunschberuf gekommen?

Siro: Durch den Lockdown habe ich oft für meine Familie gekocht. So machte mir das Kochen immer mehr Spass und dann habe ich mich entschlossen, Koch werden zu wollen.

Iven: Ich habe mich schon immer sehr für Computer interessiert und deswegen habe ich mich auch für einen Beruf entschieden, bei dem ich viel mit Computern zu tun habe.

Alessio: Ich wusste, dass mein Wunschberuf etwas mit Elektronik und anderen Menschen zu tun haben musste. Doch was genau, wusste ich zuerst noch nicht.

Cristian: Weil ich früher immer gerne bei meiner Mutter im Migros am Zukunftstag zu Besuch war und weil ich mich für die Elektronik interessiere.

Siro: Während meiner Lehrstellensuche habe ich mich insgesamt für fünf Berufe interessiert.

Iven: Für ICT-Fachmann, Interactive Mediadesigner, Applikationsentwickler und Laborant.

Cristian: Ich interessierte mich für zwei Berufe: Tierpfleger EFZ und Detailhandelsfachmann Consumer Electronics EFZ.

Für wie viele Berufe hast du dich insgesamt interessiert?

Siro: Ich habe insgesamt sechs Schnupperlehren absolviert.

Iven: Total habe ich fünf Schnupperlehren absolviert.

Alessio: Ohne Berufsbesichtigung sieben.

Cristian: Ich habe fünf Schnupperlehren absolviert; Zweimal als Detailhandelsfachmann, einmal als FaBe, einmal als Recyclist und einmal als Industrielackierer.

Wie viele Schnupperlehren hast du absolviert?

Welche Hilfe hattest du bei der Lehrstellensuche?

Siro: Ich hatte bei meiner Lehrstellensuche Unterstützung von meiner Schule, meinen Eltern und von meinem Job-Coach.

Iven: Meine Eltern und die IV haben mich sehr dabei unterstützt.

Alessio: Meine Eltern. Ohne sie hätte ich wohl viel weniger in der Berufswahl gemacht. Auch die Lehrer haben mir geholfen.

Cristian: Frau Schmid (Berufscoach), Herr Kofler und Frau Noser (Sozialpädagogen), Frau Bucher und Frau Schwinger (Lehrerinnen) und meine Mutter.

Welche Tipps kannst du anderen Schüler*Innen für den Berufswahlprozess geben?

Siro: Ich würde den Schülern für den Berufswahlprozess empfehlen, breit zu schnuppern und nicht nur auf einem Job zu suchen, sondern auch mal einen Job anzuschauen, den man nicht so spannend findet. Damit man genug Zeit hat, würde ich empfehlen, den Lebenslauf und das Motivationsschreiben so früh wie möglich zu machen.

Iven: Sich nicht zu viele Sorgen darum machen.

Alessio: Fixiert euch nicht auf einen oder zwei Berufe, die ihr unbedingt lernen möchtet. Schnuppert auch in Berufen, die euch weniger interessieren. Viel Erfolg.

Cristian: Ich finde, man sollte sich beim Schnuppern immer viel Mühe geben, auch wenn einem die Arbeiten keinen Spass machen, um einen guten Eindruck zu hinterlassen.



Was möchtest du in deinem Beruf erreichen?

Cristian: Ich möchte die EFZ Lehre abschliessen und mich in diesem Beruf weiterbilden, sodass ich mich am Ende gut auskenne.

Einzugsgebiet

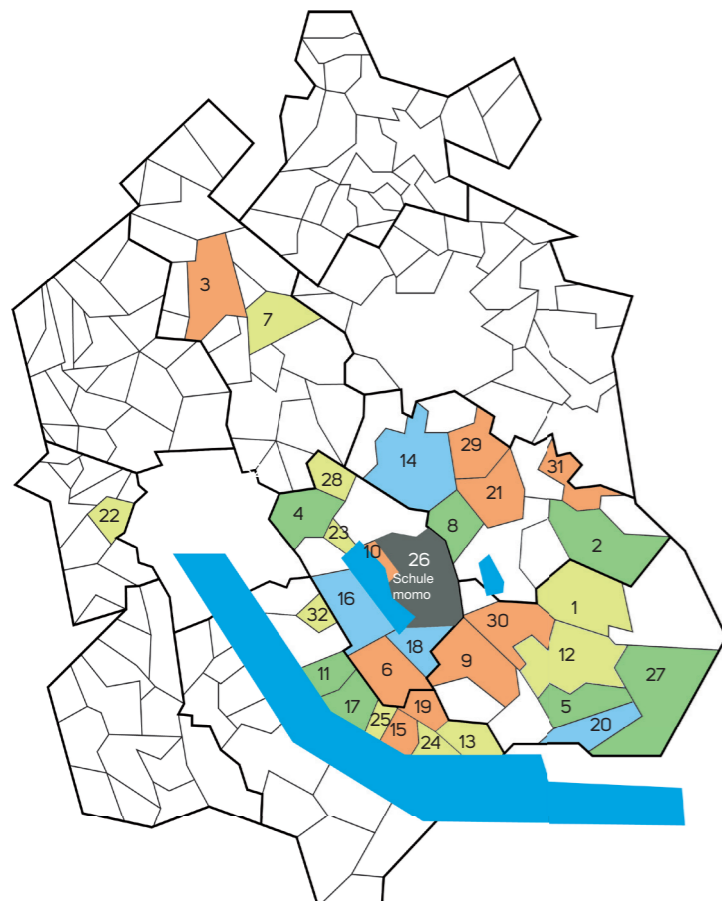


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stand 31.12.2021



Kantonskarte Einzugsgebiet



Einzugsgebiet Dezember 2021

Aus folgenden Zürcher Gemeinden kommen Kinder zu uns in die Schule:

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 1 › Bäretswil | 17 › Meilen |
| 2 › Bauma | 18 › Mönchaltorf |
| 3 › Bülach | 19 › Oetwil am See |
| 4 › Dübendorf | 20 › Rüti |
| 5 › Dürnten | 21 › Russikon |
| 6 › Egg | 22 › Schlieren |
| 7 › Embrach | 23 › Schwerzenbach |
| 8 › Fehraltorf | 24 › Stäfa |
| 9 › Gossau ZH | 25 › Uetikon am See |
| 10 › Greifensee | 26 › Uster |
| 11 › Herrliberg | 27 › Wald |
| 12 › Hinwil | 28 › Wangen-Brüttisellen |
| 13 › Hombrechtikon | 29 › Weisslingen |
| 14 › Illnau-Effretikon | 30 › Wetzikon |
| 15 › Männedorf | 31 › Wila |
| 16 › Maur | 32 › Zumikon |

Legende Anzahl SchülerInnen:



Ein Grossteil der Kinder meistert den Schulweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. <

Stiftungsrat

Jürg Altenburger	Präsident, Ressort Präsidiales
Marianne Bonato	Vizepräsidentin, Ressort Finanzen
Adrienne Blass Kiss	Ressort Personal und Recht
Nicole Straus	Ressort Öffentlichkeitsarbeit
Susanne Sigrist	Ressort Schule

Leitung

Rachel Schwitter	Gesamtleitung, Schulleitung
Melanie Witt	Bereichsleitung Sozialpädagogik

Lehrpersonen

Kindergarten	Unterstufe
Beatrix Rohner	Oliver Fleischmann
Salome Tschopp	Arlete Fuso
	Seraina Gutmann
	Philipp Schmidt
Mittelstufe	
Yvonne Gerster	Anja Nölle Andrade
Danielle Junod	Julia Studerus
Mirjam Nemecek	Elisabeth Werder
Oberstufe	
Sarah Bucher	Anina Rüdüsüli
Oliver Fleischmann	Simone Schwinger
Elvira Gränicher	Julia Studerus
Lorena Lenherr	Tatjana Tiessen
Mylène Leumann	Anna Wortmann
Paula Ruckstuhl	

Pädagogische Mitarbeitende und Praktikanten

Livia Berger	Jeannette Papadopoulos
Salome Brenner	Giorgia Perna
Jana Dobberstein	Nira Samarasinghe
Vera Durstheimer	Künsang Schneider
Janina Noser	Doris Simic

Sozialpädagogik, Arbeitsagogik, Therapie

Vivien Corrà	Yvonne Morgenegg
Reuven de Botton	Mayiza Müller
Torsten Durstewitz	Lea Reck
Sabina Gill	Cornelia Stauf
Martina Käser	
Olivia Knecht	
Jonas Kofler	
Nina Markus	

Weitere MitarbeiterInnen

Administration	Küche
Alexandra Cavelti	Vanessa Milojevic
Nina Regamey	Milivoj Kostadinov

